

BERGHEIM

Blaues Auge
und Beulen
im Blech

Bergheim - Ein beschädigtes Auto hat die Polizei am Samstagmorgen um 6.30 Uhr an der Kennedystraße zwischen Aachener Tor und Esso-Tankstelle gefunden. Der grüne Ford Escort war offenbar in einem Unfall verwickelt, er hatte Schäden am linken Scheinwerfer, an der Stoßstange und der Motorhaube. Der Fahrer wurde ermittelt. Der 29-Jährige, der einen auffälligen Irokesenhaarschnitt trägt, macht zu dem Unfall keine Angaben. Als die Polizei ihn ausfindig gemacht hatte, hatte er 1:8 Promille Alkohol im Blut, sein rechtes Auge war blau. Die Polizei sucht jetzt Zeugen, die einen Unfall mit dem Fahrzeug beobachtet haben. Vermutlich, so die Ermittlungen, prallte der Escort mit einem blauen Fahrzeug zusammen – Farbreste deuten darauf hin. Das blaue Auge will sich der Mann gegen 4.50 Uhr am Samstagmorgen bei einer Schlägerei eingefangen haben. Wo die Auseinandersetzung war, kann er nicht sagen. Wer Angaben zum Unfall oder der Schlägerei machen kann, sollte sich bei der Polizei unter ☎ 02233/520 melden. (be)

NOTIERT

Einbruch in Kläranlage

Bergheim - In ein Gebäude der Kläranlage an der Straße Im Rauland, die vom Erftverband betrieben wird, wurde am Montagabend eingebrochen. Die Täter hatten Fenster aufgehebelt. Sie nahmen ein Notebook und eine dazugehörige Tasche mit. Nachdem um 21 Uhr die Alarmanlage ausgelöst hatte, machten sich



Das Mosaik aus Nationalflaggen stellt nur einen Teil des 40 Meter langen Wandbildes dar, das Kinder aus Süd-West mit der Gruppe „Künstlerei Überall“ gestaltet haben. BILD: RÖHRIG

Das bunte Ende einer grauen Mauer

Rund 100 Jungen und Mädchen haben gemeinsam ein riesiges Wandbild gestaltet

Ein großes Wandbild ist das beeindruckendste Ergebnis der dreiwöchigen Ferienaktion „Eure Kunst für euren Park“.

VON JOACHIM RÖHRIG

Bergheim-Süd-West - Kann es im öffentlichen Raum eine bessere Fläche zum Bemalen geben als eine triste Betonwand, die gut 2,50 Meter hoch, mehr als 40 Meter lang und von unten bis oben, von vorn bis hinten einfach nur grau ist? Wohl kaum, meinten Sebastian Schmidt-Wiegand, David Graeter, Christina Caprari und „Vasanto“ von der „Künstlerei Überall“ und stellten eben diese öde Rückfront eines Garagenhofs

an der Albrecht-Dürer-Allee im Wohnpark Süd-West ins Zentrum der Ferienaktion „Eure Kunst für euren Park“. Inzwischen sind drei Wochen vergangen, und die graue Mauer hat sich dank vieler kreativer Kinder in ein riesiges buntes Wandbild verwandelt.

Grasgrün und Himmelblau sind nun die dominierenden Farben, und auf der gemalten Blumenwiese im Sonnenschein tummeln sich überall junge Menschen. Schmetterlinge und Vögel flattern umher, es wachsen bunte Blumen, und allerlei merkwürdige Fantasiegestalten haben sich auch noch in die idyllische Szenerie gemischt. Manche Teile des Wandbildes sind durch das Aufbringen von Zementmörtel reliefar-

tig gestaltet worden. Blickfang ist neben einer großen Erdkugel ein aufwendiges Mosaik, das die Flaggen von mehr als 20 Nationen zeigt. Denn Menschen aus all diesen Herkunftsländern sind in Bergheim-Süd-West zu Hause.

So schön das ebenso farbenfrohe wie fantasievolle Wandbild anzusehen ist, so schwierig war der Entstehungsprozess. Denn das rollende Atelier, das die Künstlergruppe auf einer Grünfläche im Wohnpark aufgebaut hatte, lockte an manchen Tagen derart viele Kinder und Jugendlichen an, dass es zuweilen schwierig war, die Rasselbande zu bändigen und die künstlerische Arbeit in geordnete Bahnen zu lenken. Erwachsene waren zwar ebenfalls zum Mitmachen eingeladen,

ließen sich zum Bedauern der Künstler und der Organisatoren vom Stadteilbüro aber nur ganz vereinzelt blicken. „Insgesamt haben sich bestimmt 100 Jungen und Mädchen beteiligt, manche erst drei, andere schon 15 oder 16 Jahre alt“, berichtet Sebastian Schmidt-Wiegand. „Allen gerecht zu werden war nicht ganz leicht. Aber jeder, der wollte, durfte sich einbringen.“

Als Kunsttherapeut und Sozialpädagoge hat der Kölner zwar durchaus Erfahrung im Umgang mit Kindern, doch die Aktion im Wohnpark sei nicht nur wegen der großen Anzahl und der breiten Altersspanne der Teilnehmer eine besondere Herausforderung gewesen. „Einige Kinder haben das Werkzeug schon nach ein paar Minuten in die Ecke

geworfen und nur noch Faxen gemacht, weil ihnen einfach die innere Ruhe fehlte, um über einen längeren Zeitraum kreativ zu sein. Andere hingegen sind fast jeden Tag gekommen und haben sich trotz des hohen Lärmpegels auf dem Platz stundenlang in ihre Arbeit vertieft und dabei wunderbare Sachen gestaltet.“

Immerhin war auch für diejenigen gesorgt, denen für den Umgang mit Farbe, Pinsel oder Mosaiksteinchen die Geduld und das Feingefühl fehlten: Wer sich richtig ausprobieren wollte, konnte sich im Bearbeiten von Steinblöcken und Baumstämmen üben. Die dabei entstandenen Skulpturen sollen einen Platz in einer Wohnpark-Grünanlage finden, die demnächst neu gestaltet wird.